



Der FREIE WÄHLER

Mehr Wissen.
Mehr Können.
Mehr Zukunft.

Postvertriebsstück Nr.: 08837

Bürgerbeteiligung: Demokratie an der Basis gestalten

In einer Welt, die zunehmend komplexer wird, gewinnt die Einbeziehung der Bürger in politische Entscheidungen immer mehr an Bedeutung. Bürgerbeteiligung ist dabei mehr als nur ein Schlagwort – sie bildet das Rückgrat, das unsere Kommunen stärkt und zusammenhält. Indem Bürgerinnen und Bürger aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen werden, entsteht eine lebendige Demokratie, die sich nicht nur auf das Wahlrecht beschränkt, sondern den Menschen erlaubt, ihre Lebensräume aktiv mitzugestalten.

Diese Beteiligung ist entscheidend, um Politik transparenter zu machen und Vertrauen zu schaffen. Wenn Menschen von Anfang an mitwirken können, steigt die Akzeptanz für Entscheidungen erheblich. Es geht nicht nur darum, mitzureden, sondern auch darum, Verantwortung zu übernehmen. Je enger die Bürger eingebunden sind, desto mehr identi-

fizieren sie sich mit den Ergebnissen – sei es bei der Gestaltung eines neuen Parks oder bei der Planung von Verkehrsprojekten.

Gemeinsam kreativ werden

Die Vielfalt an Perspektiven, die durch Beteiligungsprozesse eingebracht wird, kann ein echter Motor für Innovationen sein. Unterschiedliche Erfahrungen und Ideen führen oft zu kreativen und praktikablen Lösungen, die eine einzelne Institution allein vielleicht nicht gefunden hätte. Genau hier liegt die Stärke der Bürgerbeteiligung: Sie fördert nicht nur demokratische Teilhabe, sondern bringt auch frischen Wind in festgefahrene Strukturen.

Vom Mitdenker zum Mitmacher

Ein großer Vorteil dieser Form der Teilhabe: Bürgerinnen und Bürger werden nicht nur zu Beraterinnen und Beratern, sondern auch zu aktiven Umsetzern. Besonders Gewerbetreibende, Vereine und lokale Akteure können ihre Kompetenzen und ihr Engagement einbringen, um gemeinsam mit den Kommunen Zukunftsprojekte voranzutreiben. Dies entlastet die oft überlasteten Verwaltungen und schafft eine echte Win-win-Situation. Die Lebensqualität steigt, und gleichzeitig entstehen innovative Lösungen, die den Bedürfnissen der Bürger entsprechen.

Vielfältige Wege der Beteiligung

Bürgerbeteiligung kennt viele Formate, die von der klassischen Bürgerversammlung bis hin zu modernen Online-Plattformen reichen. Digitale Beteiligungsmöglichkeiten, wie etwa Online-Abstimmungen oder Diskussionsforen, machen es Menschen heute leichter, auch von zu Hause aus ihre Stimme einzubringen. Dabei müssen sie sich nicht an vorgegebene Zeiten oder Orte halten, was die Beteiligung flexibler, zugänglicher und barrierefreier macht.

Ein besonders intensives Instrument ist zum Beispiel die sogenannte „partizipative Budgetierung“. Hier entscheiden die Bürgerin-



Lars Czuma-Schmidt

nen und Bürger direkt mit, wie bestimmte Mittel des kommunalen Haushalts verwendet werden sollen. Dies gibt den Menschen das Gefühl, echte Veränderungen anstoßen zu können und stärkt ihre Verbindung zu den beschlossenen Maßnahmen.

Demokratie in ihrer reinsten Form

Bürgerbeteiligung ist nicht nur ein netter Zusatz zur repräsentativen Demokratie, sondern eine ihrer wichtigsten Säulen. Sie erlaubt es den Menschen, direkt aktiv Einfluss zu nehmen und so Demokratie von unten zu gestalten. Doch oft werden diese Möglichkeiten nicht ausreichend genutzt, und es bleibt viel Potenzial auf der Strecke. Dabei könnte durch stärkere Einbindung der Bürgerschaft der gesamte Entscheidungsprozess gestärkt und die Ergebnisse wesentlich besser an die Bedürfnisse der Menschen angepasst werden.

Dies betrifft sämtliche Handlungsfelder im kommunalen Zusammenleben. Gemeinschaftliche Entscheidungen dienen nicht nur, um Entwicklungsrichtungen festzulegen oder Investitionsentscheidungen zu diskutieren. Sie reicht weit über das hinaus, was Petitionen gleichkommt.

Dabei ist Beteiligung nicht immer einfach. Unterschiedliche Meinungen, Interessen und Wünsche treffen aufeinander und können zu Konflikten führen. Doch auch darin liegt eine Chance. Erfahrene Moderatorinnen und Moderatoren können helfen, diese unterschiedlichen Ansichten zu einem konstruktiven Konsens zu führen, bei dem am Ende alle gewinnen.



INHALT



Seite 1
Bürgerbeteiligung:
Demokratie an der Basis gestalten



Seite 2
Grüßwort Hubert Aiwanger



Seite 3
Solartechnik vom Discounter –
Gut und preiswert?



Seite 4
Seminarübersicht des Bildungswerkes
im 2. Halbjahr 2024



Seite 4
Vorstellung Lars Czuma-Schmidt



Seite 5
Inklusion als Erfolgsfaktor:



Seite 6
5. Soft Power Conference des Institute of
European Democrats (IED)

Beteiligung um "Brücken zu bauen"

So ist es 2020 in der Stadt Stein geschehen. Über die Nutzung einer Fläche inmitten der Stadt war jahrelang Streit entstanden. Die Verwaltung und verschiedene Bürgerinitiativen mit gegensätzlichen Meinungen haben versucht ihre Interessen durchzusetzen und die Fläche ihren Überzeugungen nach zu gestalten. Im Kern gab es zwei Ausrichtungen: entweder die Fläche natürlich zu belassen und den wenigen Wildtieren, die in der Region noch leben, den Lebensraum zu lassen oder die Fläche für Naherholungszwecke zu nutzen und den Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung zu stellen.

Durch eine intensive Beteiligung aller Akteursgruppen (Verwaltung und alle Bürger-

initiativen gemeinsam mit dem Bund Naturschutz) gelang es, einen Fragebogen zu erarbeiten, mit dem die Meinung der Bürger direkt eingeholt werden sollte.

Über viele Runden wurden die Fragen des Fragebogens formuliert und gemeinschaftlich von allen akzeptiert. Das Ergebnis der Befragung – dass die Fläche für Naherholung genutzt werden soll – konnte am Ende des Prozesses niemand mehr anzweifeln. So wurde ein jahrelanger Streitfall stadintern gelöst und die Entwicklung konnte weitergehen.

Beteiligung als Schlüssel für die Zukunft

Die Welt verändert sich rasant – und damit auch die Anforderungen an die Gestaltung

unserer Städte und Gemeinden. Bürgerbeteiligung bietet uns die Möglichkeit, gemeinsam innovative und nachhaltige Lösungen zu entwickeln, die den Herausforderungen der Zukunft gerecht werden. Sie schafft nicht nur Akzeptanz, sondern stärkt die Demokratie in ihrer reinsten Form: als Prozess, an dem alle mitwirken können. Wenn wir es schaffen, diese Zwischenschritte der Teilhabe wieder stärker in den Fokus zu rücken, gewinnen wir nicht nur an Legitimität, sondern auch an Gestaltungsfreiheit und Lebensqualität.

Lars Czuma-Schmidt
B.A. Stadt- und Regionalmanagement

siehe auch Referentenvorstellung Seite 4

LIEBE FREIE WÄHLERINNEN UND FREIE WÄHLER

Die Sommerpause und die Urlaubszeit sind vorbei und ich hoffe sehr, ihr alle konntet diese Zeit nutzen und euch gut erholen. Der September war durch die Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg geprägt. Leider konnten wir FREIE WÄHLER uns nicht so erfolgreich, wie erhofft, durchsetzen. Wir dürfen uns davon aber nicht entmutigen lassen. Unsere Politik der Mitte ist nachhaltig und langfristig gesehen bin ich überzeugt, dass dies auch der richtige Weg sein wird Politik für alle in unserem Land zu gestalten. In Bayern sind wir Garant und Ideengeber für eine stabile bürgerliche Landesregierung.

2025 stehen die Bundestagswahlen an. Bereits jetzt werden wir uns in Position bringen und zeitnah geeignete Kandidaten vorstellen, die bereit sind, sich für unser nächstes Ziel, als FREIE WÄHLER in den Bundestag einzuziehen, mit aller Kraft zu engagieren. Herzlichen Dank allen, die sich mit Leidenschaft und viel Arbeit dafür einsetzen. Unser Ziel muss sein auch über drei Direktmandate in den Bundestag einzuziehen.

Ich lade euch alle herzlich ein zu unserem Bundesparteitag am **16. November 2024** nach Geiselwind zu kommen. Das ist eine sehr gute Gelegenheit, um mit zahlreichen FREIEN WÄHLERN gemeinsam unsere Geschlossenheit und unseren Willen in den Bundestag einzuziehen ganz klar zu demonstrieren. Ich freue mich bereits jetzt darauf Euch in großer Zahl in Geiselwind begrüßen zu dürfen.

Wir werden bereits in diesem Jahr intensiv mit allen Vorbereitungen zur Bundestagswahl beginnen müssen. Es wird sehr viel Arbeit auf uns zukommen. Wir FREIE WÄHLER sind das gewohnt und werden uns nicht scheuen diese Aufgabe mit viel Fleiß und unermüdlichen Einsatz anzugehen.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass 2026 Kommunalwahlen in Bayern sein werden. Wenn wir bereits zur Bundestagswahl sehr gut sichtbar sind, wird sich das auch positiv auf unsere Wahlergebnisse 2026 auswirken. Auf kommunaler und Landesebene sind wir bereits seit Jahrzehnten äußerst erfolgreich. Diese Erfolge gilt es zu festigen und weiter auszubauen. Wir FREIE WÄHLER sind die verlässliche Kraft der Mitte und die Garanten für eine vernünftige Politik für die Bürger in unserem Land.

Die aktuellen politischen Entscheidungen in Berlin betreffen und belasten unsere Kommunen und Länder zunehmend. Die Asylpolitik, die Krankenhauskrisse, die Energie- und Wirtschaftspolitik der aktuellen Bundesregierung sind zu stark von einer realitätsfernen Ideologie geprägt. Dies muss sich ändern. Wir FREIE WÄHLER müssen uns mit vollem Einsatz einbringen um diese Fehlentwicklungen zu korrigieren. Das muss unser aller Ansporn und bundespolitisches Ziel sein.

Wir FREIE WÄHLER stehen wie keine andere Partei für Pragmatismus und Bürgernähe. An dieser Stelle danke ich bereits jetzt allen FREIEN WÄHLERINNEN und FREIEN WÄHLERN, allen FREIE WÄHLER Mandatsträgern aller politische Ebenen, und den Verantwortlichen des BKB mit Klaus Förster für ihr großes Engagement für die FREIEN WÄHLER. Eure unermüdliche Arbeit für eine Politik der Mitte zum Wohle der Bürger in unserem Lande legt den Grundstein für unseren gemeinsamen Erfolg.

Florian Streibl an der Spitze der Landtagsfraktion, unseren Kabinettsmitgliedern, wie auch dem gesamten Landes- und Bundesvorstand, sowie den Bezirks-, Kreis- und Ortsvorständen der FREIEN WÄHLER in ganz Bayern und Deutschland danke ich sehr für die stets gute Zusammenarbeit.



Mein Dank geht an alle Mitarbeiter, die sich tagtäglich mit großer Leidenschaft und Kompetenz für die FREIEN WÄHLER einsetzen.

Eure Arbeit, Eure Begeisterung und Euer Einsatz sind die Wurzeln des Erfolgs der FREIEN WÄHLER!

Ich wünsche Euch allen einen schönen Herbst und hoffe, dass für jeden von Euch noch etwas Zeit bleibt diese herrliche Jahreszeit mit ihren schönen Farben zu genießen.

Mit den besten Wünschen, viel Gesundheit, Glück und Erfolg

**Euer
Hubert Aiwanger**

MdL
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft,
Landesentwicklung und Energie
Stellvertretender Bayerischer Ministerpräsident
FW Landes- und Bundesvorsitzender

Solartechnik vom Discounter – Gut und preiswert?

Es ist verlockend, wenn Solartechnik oder auch Balkonkraftwerke zur Stromersparnis in der Werbung preisgünstig vom Discounter angeboten werden. Verlockend in welcher kurzen Zeit und zu welchen traumhaften Preisen die Solarpaneele mit Halterungen, Wandler und Trafo sowie der kompletten Verkabelung in wenigen Tagen geliefert werden können.

Es gestaltet sich alles sehr, sehr einfach. Rechner an, Discounter angeklickt, Solaranlage ausgesucht und Bestellung abgeschickt.

Bis hierhin alles super. Aber auch nur bis hier hin.

Die Auftragsbestätigung mit Angabe des bestellten Artikels kommt postwendend per Mail. Eine Rückfrage ist schon mal nicht möglich, denn in der Mailadresse des Versenders heißt es „noreply“ – also nicht unter dieser Adresse Antwort oder jegliche Korrespondenz. Noch am gleichen – spätestens am nächsten Tag – kommt die ebenso nicht beantwortbare Mail eines unbekanntenen Finanzdienstleisters mit Zahlungsvorgaben für einen noch längst nicht gelieferten Artikel.

Obwohl im Internet eine Lieferfrist von drei bis fünf Tagen angegeben ist, werden durch

eine Spedition vier Paneele einer Drittfirma kommentarlos angeliefert. Zwei Tage später die Mahnung des Finanzdienstleisters. Mit diesen Teilen allein ist weder eine Montage noch eine Installation oder gar die Inbetriebnahme der Solaranlage möglich. Mails parallel an mehrere Adressen des Discounters werden mit Floskeln beantwortet, die die Fragen nach einem Liefertermin und der kompletten Lieferung nur mit pauschalen Entschuldigungen für die Verzögerung beinhalten. Dafür unfreundliche Mahnungen mit Androhung von Strafzinsen etc. Erst nach massiver Intervention beim Discounter und Androhung eines Rechtsanwalts verlängert der Finanzdienstleister die Zahlungsfrist per Mail. Erreichbar ist der im Ausland ansässige Zahlungsdienstleister aber weder per Mail noch telefonisch.

Sechs Wochen sind um – es kommt wieder mal ein Päckchen eines Anlagenteils von einer weiteren Drittfirma. Die Anlage ist nach wie vor nicht komplett und installierbar. Erneut kommt von einem anderen Finanzdienstleister für dieses Einzelteil, das eigentlich Bestandteil der Komplettanlage ist, eine Rechnung. Nach umfassender Suche eine Telefonnummer entdeckt (mehr oder minder zufällig) und versucht, wegen einer Klärung, den Finanzdienstleister anzurufen. Zweimal wegen unmöglicher Wartezeiten, die ein Anrufbeantworter bekannt gibt, aufgegeben. Beim dritten Versuch als 148ster in der Warteliste etwas über eine Stunde gewartet und eine Klärung herbeigeführt, die zur Löschung der unberechtigten Rechnung führte.

Kurz danach, über sieben Wochen nach der Bestellung kam endlich die lang erwartete Lieferung. Danach war es endlich möglich, im Baumarkt die restlichen notwendigen Teile für die Aufständerung der Solarpaneele und die Teile für die notwendigen Regale zu besorgen.

Vernünftige Anleitungen, Antworten auf Anfragen, Erreichbarkeiten dafür, sowie nach



Klaus Förster

der Lieferverzögerung oder nach neuen Lieferterminen oder unberechtigten Mahnungen – nicht möglich. Mailadressen oder Telefonnummern – total versteckt oder überhaupt nicht vorhanden. Anfragen oder Hilfesuchen im örtlichen Geschäft des Discounters enden mit dem Hinweis, dass das Onlinegeschäft des Discounters vom örtlichen Laden völlig losgelöst ist, und man selbst innerhalb des Konzerns Schwierigkeiten mit der Konversation hat.

Mein Fehler: Ich hätte mir vor einer Bestellung die Internetbewertungen des Discounters ansehen und daraufhin als Konsequenz von einer Bestellung absehen müssen.

Fazit: Sehr viele Mails und vergebliche Kontaktversuche auf die entweder gar nicht oder mit Wischiwaschiantworten reagiert wurde, stundenlange Wartezeiten am Telefon und völlig wertlose und nichtssagende Aussagen, Enttäuschung und Ärger.

Besser: Es wäre sicher optimaler gewesen, eine zuverlässige, örtliche oder ortsnahe Firma mit der Lieferung und Installation zu beauftragen. Vielleicht hätte es einige Euro's im überschaubaren Bereich mehr gekostet, dennoch aber viel Zeit und Ärger gespart. Zudem bestünde nach Fertigstellung und Inbetriebnahme ein Garantieanspruch.

Klaus Förster

IMPRESSUM

Herausgeber: Bildungswerk für Kommunalpolitik Bayern e.V., Berndorfer Str. 18, 95349 Thurnau, FW Landesverband und Landesvereinigung Freie Wähler Bayern e. V.
Druck: Offsetdruckerei W. Täuber, Inh. Volker Täuber, 95359 Kasendorf.

Liebe Leserin, lieber Leser, damit Sie der „FREIE WÄHLER“ im Postversand immer aktuell erreichen kann, melden Sie bitte Neumitglieder in Ihrem Verband und Adresswechsel in die BKB-Geschäftsstelle, Berndorfer Str. 18, 95349 Thurnau; Telefon: 09228 9969566; Fax: 09228 9969567; E-Mail: geschaeftsstelle@bkb-bayern.de; Internet: www.bkb-bayern.de.

Eine Umbestellung oder Neuanmeldung von Postversand oder E-Mail-Bezug des „FREIE WÄHLERS“ ist jederzeit über das Kontaktformular unter www.bkb-bayern.de möglich. Hier finden Sie auch das aktuelle Seminarangebot und können sich direkt zu Ihrem Wunschseminar anmelden. Möchten Sie regelmäßig die neuesten Freie-Wähler-Pressemitteilungen in Ihrem Postfach finden? Dann schicken Sie bitte eine kurze E-Mail an die FW-Landesgeschäftsstelle in München: info@fw-bayern.de mit Nennung Ihres Namens, Ihres Ortsvereins sowie Ihrer E-Mail-Adresse. Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet ausschließlich der Verfasser verantwortlich. Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Leider können nicht alle eingereichten Beiträge, Berichte über Mitgliederversammlungen oder Geburtstage, veröffentlicht werden. Vereinsjubiläen werden i. d. R. erst ab 25-jährigem Bestehen veröffentlicht. Die Redaktion bittet um Verständnis.

Redaktionelle Beiträge nimmt die Redaktion gerne entgegen: geschaeftsstelle@bkb-bayern.de



Seminarübersicht des Bildungswerkes im 2. Halbjahr 2024



Oktober

Fr. 18.10.2024	Neuerungen im Baurecht – BauGB und Bauleitplanung	Wagner	94447 Plattling, NDB
Fr. 18.10.2024	Social Media und das Web 2.0 – Chancen und rechtliche Risiken beim Einsatz in der Praxis	Koch	97522 Sand am Main, UFR
Fr. 18.10.2024	Erfolgreiche Bürgerbeteiligung – Mehr Akzeptanz für kommunale Projekte	Czuma-Schmidt	95512 Neudrossenfeld, OFR
Sa. 19.10.2024	Social Media und das Web 2.0 – Chancen und rechtliche Risiken beim Einsatz in der Praxis	Koch	63739 Aschaffenburg, UFR
Sa. 19.10.2024	Kommunikationstraining – souveränes und wirkungsvolles Auftreten	Zeise	96472 Rödentel, OFR
Fr. 25.10.2024	Lebensqualität im Alter – eine kommunale Herausforderung	Dr. Abbé	94104 Tittling, NDB
Sa. 26.10.2024	Baugenehmigung – Die Rolle der Gemeinde	Metz	97496 Burgpreppach, UFR
Sa. 26.10.2024	Heizen – Abgaben, Verbote, Fördermittel – gibt es überhaupt die „richtige“ Heizungsanlage?	Bächer	97247 Eisenheim-Obereisenheim, UFR

November

Fr. 08.11.2024	Die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde	Ziegler	94559 Niederwinkling, NDB
Fr. 08.11.2024	Geschäftsgang des Gemeinderates – Neuerungen im Kommunalrecht	Neubauer	91187 Röttenbach, MFR
Fr. 08.11.2024	Crashkurs Kommunalrecht – Rechte, Pflichten und Möglichkeiten als Mandatsträger in Städten, Märkten und Gemeinden.	Geyer	91080 Spardorf, MFR
Sa. 09.11.2024	Kommunikationstraining spezial – Rhetorik und Kommunikationsstrategie bei Wahlen	Zeise	86356 Neusäß, SCHW
Sa. 09.11.2024	Wie gewinne ich eine Wahl – Persönlichkeit, Psychologie, Marketing	Unglaub	63755 Alzenau, UFR
Fr. 15.11.2024	Lebensqualität im Alter – eine kommunale Herausforderung	Dr. Abbé	96472 Rödentel, OFR
Fr. 15.11.2024	Kommunale Wärmeplanung – neue Pflichten, aber auch Chancen für unsere Städte und Gemeinden	Bächer	94526 Metten, NDB
Sa. 16.11.2024	Kommunikationstraining – souveränes und wirkungsvolles Auftreten	Zeise	84098 Hohenthann, NDB
Fr. 22.11.2024	Wie gewinne ich eine Wahl – Persönlichkeit, Psychologie, Marketing	Unglaub	95476 Wiesau, OPF
Fr. 22.11.2024	Lebensqualität im Alter – eine kommunale Herausforderung	Dr. Abbé	96476 Bad Rodach, OFR
Sa. 23.11.2024	Social Media und das Web 2.0 – Chancen und rechtliche Risiken beim Einsatz in der Praxis	Koch	89312 Günzburg, SCHW
Sa. 23.11.2024	Rhetorik im Ehrenamt	Zeise	97273 Kürnach, UFR
Sa. 30.11.2024	Kommunikationstraining – Umgang mit Stress und Konflikten	Zeise	92723 Tannesberg, OPF

Dezember

Sa. 07.12.2024	(Jugendliche) Mitglieder für ehrenamtliche (Mit-)Arbeit begeistern	Ziegler	89407 Dillingen, SCHW
Fr. 13.12.2024	Heizen – Abgaben, Verbote, Fördermittel – gibt es überhaupt die „richtige“ Heizungsanlage?	Bächer	95326 Kulmbach, OFR

Aktuelle Termine, Informationen und Anmeldungen unter www.bkb-bayern.de
Stand 10.10.2024, Änderungen vorbehalten.

Neuer Referent im Bildungswerk

Lars Czuma-Schmidt ist Geschäftsführer und Inhaber der SK Standort & Kommune Beratungs GmbH. Mit seiner langjährigen Erfahrung in der Entwicklung städtischer Räume hat er sich auf einen ganzheitlichen Ansatz spezialisiert, der Bürger:innen, Gewerbe, Verwaltung und Politik aktiv in den städtebaulichen Prozess einbindet. Sein Credo: Nachhaltige Stadtentwicklung funktioniert nur durch die Zusammenarbeit aller Akteure vor Ort.

Seine Philosophie stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Durch offene Dialoge, Mediation und gezielte Beteiligungsformate

schafft er Akzeptanz und vermeidet Konflikte schon im Vorfeld. Damit erleichtert er die Arbeit der Verwaltungen und unterstützt Städte und Gemeinden dabei, den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden.

Neben seiner Expertise in der Bürgerbeteiligung deckt Lars Czuma-Schmidt auch wichtige Themen wie Stadtmarketing, Innenstadtentwicklung und die dynamischen Veränderungen im Einzelhandel ab. Mit fundierten Standortgutachten und Analysen hilft er Einzelhändlern und Kommunen, sich zukunftsfähig aufzustellen und auf die sich wandelnden Marktbedingungen zu reagieren.

In seinen Seminaren behandelt Lars Czuma-Schmidt die Themenbereiche:

- **Bürgerbeteiligung** und wie der richtige Einsatz kommunale Projekte erleichtert;
- **Kommunales Marketing** und wie eine wirkliche Alleinstellung gefunden wird;
- **Nahversorgung** und was in ländlichen Räumen getan werden kann.

Er zeigt innovative Ansätze auf und vermittelt dabei praxisnahes Know-how – perfekt zugeschnitten auf die Herausforderungen der heutigen Stadt- und Gemeindeentwicklung.

Inklusion als Erfolgsfaktor:

Der Integrationsfachdienst Oberfranken und sein Beitrag zur Teilhabe am Arbeitsmarkt

Die gelungene Integration von Menschen mit Behinderung ist nicht nur eine gesellschaftliche Verantwortung, sondern bietet auch wirtschaftliche Vorteile für Unternehmen. **„Gute Inklusion bereichert Betriebe nicht nur menschlich, sondern unterstützt auch fachliche Ressourcen,“** betont **Uwe Täuber, Geschäftsführer des Integrationsfachdienstes Oberfranken (Ifd)**. Der 57-jährige hat eine lange Karriere in der Wirtschaft hinter sich, bevor er sich dem sozialen Bereich widmete. Seine Berufserfahrung und sein ehrenamtliches Engagement, gepaart mit familiären Prägungen, haben ihn dazu bewegt, seine Kompetenzen für die erfolgreiche Eingliederung von Menschen mit Behinderung zusammen mit seinem Team in den Arbeitsmarkt einzusetzen.

Seit seiner Gründung im Jahr 1998 begleitet und berät der Integrationsfachdienst Ober-

„Gute Inklusion bereichert Betriebe nicht nur menschlich, sondern unterstützt auch fachliche Ressourcen.“

Uwe Täuber,
Geschäftsführer des Integrationsfachdienstes Oberfranken gGmbH.

franken Menschen mit Behinderung sowie Arbeitgeber. Das Leistungsspektrum reicht von der Arbeitsplatzsuche über den Erhalt des Arbeitsplatzes bis hin zur Unterstützung bei Anliegen im Arbeitsalltag. Als verlässlicher Partner steht der Ifd sowohl Arbeitgebern als auch Arbeitnehmern bei Themen wie Prävention, Wiedereingliederung, betrieblichem Eingliederungsmanagement und besonderem Kündigungsschutz zur Seite – und das kostenfrei und vertraulich.

Die Dienstleistungen des Ifd richten sich an Menschen mit Behinderung in verschiedenen Lebensphasen, von jungen Erwachsenen in der Berufsorientierung bis hin zu erfahrenen Arbeitssuchenden. Vor allem in Zeiten des Arbeitskräftemangels ist der Ifd Oberfranken ein wertvoller Partner für Betriebe. So konnte laut Täuber in Oberfranken jeder zweite Arbeitssuchende mit Behinderung erfolgreich auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Arbeitgeber im Fokus: Aufklärung und Unterstützung

Obwohl Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten gesetzlich verpflichtet sind, mindestens 5 % ihrer Arbeitsplätze mit schwer-



Einheitliche Ansprechstellen
für Arbeitgeber in Bayern

behinderten Menschen zu besetzen (§ 164 SGB IX), schöpfen viele Betriebe dieses Potenzial noch nicht voll aus. Stattdessen zahlen sie oft die gesetzlich vorgesehene Ausgleichsabgabe, anstatt Menschen mit Behinderung einzustellen. „Ein zentrales Hindernis ist die Befürchtung eines hohen bürokratischen Aufwands“, erklärt Täuber. Doch genau hier setzt der Integrationsfachdienst an. Mit der **Einheitlichen Ansprechstelle für Arbeitgeber (EAA)** bietet der Ifd Oberfranken eine spezielle kostenfreie Dienstleistung, die Unternehmen entlastet. Die EAA klärt über Fördermöglichkeiten auf, übernimmt die Abwicklung von Formalitäten und schafft so die Voraussetzungen für eine unkomplizierte Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

„Das ist unser Job,“ stellt Täuber klar. „Wir machen alle Anträge unterschrittsreif für die Arbeitgeber fertig und unterstützen beratend bei der Anschaffung von Investitionen, wenn es um technische Hilfsmittel für Menschen mit Behinderung geht. Oftmals werden hierfür auch größere Summen bewilligt.“ Diese umfassende Unterstützung nimmt Unternehmen die Sorge vor bürokratischem Aufwand und eröffnet Chancen, das Potenzial von Menschen mit Handicap zu nutzen. Eine unverbindliche und kostenfreie Beratung lohnt sich in jedem Fall.

Durch gezielte Aufklärungsarbeit und Vernetzung – unter anderem bei „Runden Tischen“ mit IHK, HWK, den Agenturen für Arbeit, den Rehaträgern und dem Inklusionsamt – schafft der Ifd ein Bewusstsein für die



Uwe Täuber

Chancen, die Inklusion bietet. Viele interessante Themen wie „Vielfalt am Arbeitsmarkt – Erfolgreiche Inklusion durch Weiterbildung“ oder die Seminarreihen „Arbeit und Psyche – Inklusion statt Fachkräftemangel“ oder „How to BEM- Wertvolle Tipps für das Betriebliche Eingliederungsmanagement“ sind wichtige Instrumente, um den Austausch zwischen Unternehmen und dem Integrationsfachdienst zu fördern.

Inklusion in ganz Bayern

Der Ifd Oberfranken, mit Hauptsitz in Hof und Außenstellen in Bayreuth, Coburg, Bamberg und Kronach, sorgt für eine flächendeckende Betreuung in der gesamten Region. Über 20 Berater sind tagtäglich im Einsatz, um Menschen mit Behinderung und Arbeitgeber vor Ort zu unterstützen. Doch nicht nur Oberfranken profitiert von dieser wertvollen Arbeit – der Ifd ist bayernweit tätig. Die Integrationsfachdienste in Bayern arbeiten Hand in Hand, um Menschen mit Behinderung erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren und Arbeitgeber bei der Umsetzung von Inklusion zu unterstützen.

Kontaktdaten aller Integrationsfachdienste in Bayern:

- **Ifd Oberfranken:** Hauptsitz Hof, Außenstellen Bayreuth, Coburg, Bamberg, Kronach
- **Ifd Oberbayern:** München, Rosenheim, Ingolstadt
- **Ifd Niederbayern:** Landshut, Deggen-dorf, Passau
- **Ifd Schwaben:** Augsburg, Kempten, Neu-Ulm
- **Ifd Mittelfranken:** Nürnberg, Erlangen, Ansbach
- **Ifd Unterfranken:** Würzburg, Aschaffenburg, Schweinfurt



Ifd Oberfranken gGmbH
Moritz-Steinhäuser-Weg 2
95030 Hof
Tel. 09281-840070
post@ifd-oberfranken.de

Uwe Täuber
Dipl.-Wirt.-Ing. (FH)
Geschäftsführer



5. Soft Power Conference des Institute of European Democrats (IED)

Venedig. Wie machen wir unsere Welt widerstandsfähiger gegen Krisen und wie gestalten wir uns aller Leben nachhaltiger? Unter anderem um diese Fragen ging es bei der mittlerweile fünften Soft Power Conference des Institute of European Democrats (IED), die Ende August in Venedig stattfand. Deutschland wurde dabei vertreten von Gabi Schmidt MdL, Vizepräsidentin des IED, sowie Klaus Förster, dem Vorsitzenden des Bildungswerks für Kommunalpolitik Bayern (BKB).

„Die aktuellen Herausforderungen, vor denen wir als Weltgemeinschaft stehen, sind so groß, dass wir sie nur gemeinsam angehen können“, sagt Gabi Schmidt. Die Venice Soft Power Conference habe sich dabei als Plattform etabliert, so die mittelfränkische Landtagsabgeordnete, bei der sich hochkarätige Expertinnen und Experten austauschen und gemeinsam nach Lösungsansätzen suchen.

Thema in diesem Jahr war unter anderem die Macht der Überzeugung: Wie beeinflussen uns Medien, ob klassisch oder digital, in unserer Wahrnehmung, wie können wir die Verbreitung von Fehlinformationen bekämpfen? Ebenfalls viel Raum hat bei

den Beratungen die Bekämpfung der globalen Klimakrise eingenommen.

Sprecher bei der Konferenz, die finanziell von der Europäischen Union unterstützt wurde, waren beispielsweise Italiens Außenminister und Vize-Premierminister Antonio Tajani sowie die UN-Klimaberaterin Fatou Jeng.

Das IED, das Institut der Europäischen Demokraten, ist eine gemeinnützige Vereinigung mit Sitz in Brüssel, die 2007 als Forschungsinstitut gegründet wurde. Das IED organisiert als politischer Think Tank unter anderem Veranstaltungen, Seminare und Konferenzen, bei denen sich Politiker und Experten aus ganz Europa austauschen. Ziel ist dabei, gemeinsam ein modernes, offenes und tolerantes Europa zu gestalten. Ein besonderes Augenmerk liegt auch darauf, die europäische Jugend zu vernetzen.



Gabi Schmidt, MdL und Klaus Förster, BKB

Angeschlossen ist das IED der Europäischen Demokratischen Partei, der EDP, in der Schmidt ebenfalls seit zehn Jahren mitarbeitet. Die EDP ist ein Zusammenschluss europäischer Parteien und setzt sich für eine Vertiefung der europäischen Integration ein.

Gabi Schmidt, MdL